

SR info ▾



"Fair-Ticket": SaarVV zufrieden mit Sozialticket für Bedürftige

Anne Staut

28.09.2025 | 09:05 Uhr

 Vorlesen

Seit vier Jahren gibt es im Saarland mit dem Fair-Ticket und dem Fair-Ticket-Plus vergünstigte Monatstickets, die saarlandweit gültig sind. Nutzen kann sie, wer zum Beispiel Arbeitslosengeld oder Grundsicherung erhält. Der SaarVV ist mit der Entwicklung zufrieden.

Vor rund fünf Jahren hat die damalige Sozialministerin Monika Bachmann (CDU) den zweiten Aktionsplan gegen Armut vorgestellt. Darin enthalten war auch der Vorschlag, ein landesweites Sozialticket einzuführen.

ANGEBOT FÜR BERECHTIGTE

Im Juli 2021 war es dann soweit. Für 29 Euro bzw. 39 Euro im Monat konnten Berechtigte das Fair-Ticket bzw. das Fair-Ticket-Plus erwerben.

Zugang dazu haben bis heute diejenigen, die bestimmte staatliche Leistungen wie etwa Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II erhalten. Dafür ist ein entsprechender Berechtigungsnachweis nötig, seit Oktober 2022 ist das die Sozialcard, die von den jeweils zuständigen Behörden ausgegeben wird.

Vier Jahre nach der Einführung zeigt sich der Saarländische Verkehrsverbund (SaarVV) mit der Entwicklung sehr zufrieden. Mehr Menschen mit geringem Einkommen seien dadurch mobil geworden, teilte der SaarVV auf SR-Anfrage mit.

Zum Start des Tickets im Juli 2021 hatten 2447 Personen das Fair-Ticket genutzt, 5353 das Fair-Ticket-Plus. Im August 2025 machten 3774 vom Fair-Ticket und 4008 vom Fair-Ticket-Plus Gebrauch.

ANDERE TICKETS WIRKEN SICH AUF NUTZUNG AUS

Insgesamt schwanken die Nutzerzahlen in den letzten Jahren. Sie sind auch abhängig davon, welche Tickets sonst angeboten werden. So sank die Zahl der Menschen, die das Fair-Ticket nutzten durch **die Einführung des Neun-Euro-Tickets** im Jahr 2022 von 1612 im Mai auf nur noch 21 im Juni und zwei im Juli.

Auch die Einführung **des Nachfolgetickets**, des 49-Euro-Tickets oder auch Deutschlandtickets, hatte laut SaarVV Auswirkungen auf die Nutzerzahlen. Denn für diejenigen, die Anspruch auf das Fair-Ticket haben, könne das Deutschlandticket unter bestimmten Voraussetzungen attraktiver sein, so der SaarVV.

Etwa dann wenn die Nutzer viele Fahrten vor 9.00 Uhr planten. Denn das Fair-Ticket ist zeitlich begrenzt, es gilt saarlandweit für beliebig viele Fahrten von montags bis freitags ab 9.00 Uhr, an Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen im Saarland auch vor 9.00 Uhr. Das Fair-Ticket-Plus gilt hingegen ohne zeitliche Beschränkung.

KOSTEN AB 2026 NOCH UNKLAR

Die Kosten für die Tickets haben sich seit der Einführung jährlich erhöht – mit Ausnahme des Jahres 2024. Seit diesem Jahr ist das Fair-Ticket für 33,30 Euro im Monat, das Fair-Ticket Plus für 44,80 Euro im Monat zu haben. Ob der Preis im kommenden Jahr angepasst wird, steht derzeit noch nicht fest. Es gebe aber Beratungen dazu.

Das Deutschlandticket kostet im Vergleich dazu derzeit monatlich 58 Euro. **Ab dem kommenden Jahr soll der Preis bei monatlich 63 Euro liegen.**

KRITIK AN „HOHEN HÜRDEN“ FÜR TICKET

Günstig mit Bus und Bahn und durch das Saarland fahren zu können, das befürwortet die Saarländische Armutskonferenz (SAK). Allerdings weist die Einrichtung darauf hin, dass die Hürden zum Erwerb des Sozialtickets zu hoch seien.

So gebe es Menschen, die aus Scham, Unwissenheit oder auch Angst vor Stigmatisierung keine Grundsicherung beantragten. Diese seien dann auch vom Fair-Ticket ausgeschlossen. Das betreffe auch jüngere Menschen, die durch bürokratische Hürden an der Nutzung gehindert würden.

ARMUTSKONFERENZ FORDERT LEICHTEREN ZUGANG

In ihrem Grundlagenpapier „Mobilität“ habe die SAK bereits mehrere Forderungen zusammengefasst. Demnach solle etwa die Sozialcard, als Voraussetzung für das Ticket, gemeinsam mit dem Bewilligungsbescheid für Bürgergeld oder Grundsicherung versandt werden. Zudem solle das Ticket auch an Automaten verfügbar sein.

Sozialpolitische Maßnahmen, wie das Fair-Ticket, müssten nicht nur gut gemeint, sondern auch wirksam und gerecht ausgestaltet sein – für alle Menschen, die von Armut betroffen oder bedroht sind.